



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

LVII. Nochmalige Erklärung der Gewerke und der Gemeinde der Neustadt Brandenburg gegen Dietrich von Rochow Kersten Eggerds wegen, 1466.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54716)

denn vmme tiegen jw geweset sien vnde ere glick vnde recht vor kerstien eggerde geboden hebben vnd met slitiger bede an jw gekomen sin, kerstien sine sone los to gegeuende vppe derkantnisse vnnes gnedigen heren Marggreuen vnd finer gnaden Erbarn rede Odder vppe derkantnisse der Erfamen rede in beiden steden Brandeborch etc. Sodans gie alle uth geflagen hebben. Alle is he huden fridach vor vnns virwerke vnd gemeynen borgher in der Nien Stad Brandenburg in eyner gemeynen Borgerpracken gekomen vnde Bidett ere glick vnd recht ock vppe vnns, na tosprake vnd antwerde tiegen jw nicht vngerecht to wessende, van deswegen Bidden wie inbefundern sliete fruntliken, gie willen an sehen dat id neyberliken vnd fruntliken tieschen jw vnd der Nien Stad Brandeborch gewandert is vnd geuen kerstien eggerde sinen sonen los vpp derkantnisse vnnes gnedigen heren Marggreuen vnde sinen gnaden erbarn rede Odder vppe derkantnisse der Rede in Beiden Steden Brandeborch: kerstian sehal na to sprake vnd antwerde vnde der faken gelegenheid tiegen jw nicht vngerecht wesen, dat he vnser slitigen bede hir an moge gnyten. Ock gie sodan erlick vorbident van vnns nicht uthslan, des willen wie in allen geborliken faken gerne vordinen. Mach em afer sodans alle nicht helpen, So is he vnse medeborger, wie konen em fines rechten nicht ase leggen vnd muthen med em yn den faken dulden, so lange dat id anders werdet. Juwe fruntlike gefcreuen antwerde.

Nach dem Concepte.

LVII. Nochmalige Erklärung der Gewerke und der Gemeinde der Neustadt Brandenburg gegen Dietrich von Nochow Kersten Eggerds wegen, 1466.

Vnnsfern diest tuorn, Lieue Diderick, juwen Brief an vnns gesant ludende vppe vnnsen brieff, den wie an juw vmme gudes gedinges wille der twidracht haluen twischen jw vnd kerstien eggerde gewand geschreuen hadden, wie to guder mathe vorstanden hebben. Alle gie denn schriuen, dat gie vnfen gnedigen heren vnd sine erbarn rede nicht uthgeflagen hebben, wie vnns so berichtet het, die het vnns vele to kort berichtet etc. Don wie jw to weten, dat wie juwen Brieff den Erfamen heren des rades, die uth heiden steden med etliken uth den wercken vnd gemeynen iegen jw geweset sin to Crane hebben laten lesen, die noch openbar bekennen, dat sie med kerstien eggerde vor juwe radgeuen ere glick vnd recht vppe vnfen gnedigken heren vnd finer Erbarn rede die faken to derkennen na lude vnnes vorigen brines geboden hebben, hebben juw die juwen sodans vorfwegen, dat vorwündert vnns, wann wie die erliken heren vnde frunde ny med vnbestendigen worden befunden hebben. Ock derfaren wie in juwen schriften noch nicht, dat gie sodan erlick vorbydent vp ymande to derkennende in gan willen vnd em sinen sonen losgeuen. Darvme mothen wie med dessen faken noch dulden, so wie eher gedan hebben, dan gie vnns vnnsen borgeren gewaldichliken gegrepen vnd dat ore gnomen vnd in gefencknisse gefettet hebben so lange, dat wie rad krigen van hern vnd frunden, wu wie die vnnsen, die gie vnns so gewaldichliken ape grepen, van jw los krigen. Muchte gie afer ansehen dat muge vnd kost vnd theringe vnd vnwille van sodaner twidracht entstan mach vnd fetten die faken vppe derkantnisse vnnes gnedigen heren adder finer erbarn rede adder vppe die rede in beiden Steden Brandenburg vnd geuen kerstien dar up sinen sonen los med sinen geryde, dat em noch hin-

derstellig etc., dat sie wie gerne, wente wie sin kerstiens fulmechtich: wes na tosprake vnd antwert do derkant werdet, he zal sodans geuen vnd nhemen ane geuerde vnd na derkantnisse nicht vngerecht wesen. Des Juwe richtige gesehreen Antwerde etc.

Nach dem Concept.

LVIII. Dieterich von Rochow ersucht den Rath der Neustadt Brandenburg, ihm in seiner Streitsache gegen Kersten Eggerd Beistand zu leisten, am 24. Juni 1466.

Minen dinst tho voren, ghuden frundil, so ick jwe gesehreen hebbe, dat ghy my muchten bypflichten in mynen saken theghen kersten eggerde, so ferne alle ick rechtz hadde vnde my myn gnedighe here derkennen, so if myn begher, dat ghy deme so dun muchten, dar dy juwen by my schickken nach vnser twyer eynen drachtz, dy vnser' eyn den ander vor vorsegelt het vnde muchten dar nicht anderl in holden; dar an dede gy my wol tho dancke vnde wil dat alle tidd wedder theghen jw vordinen, des juwe antwerde by dessen jhegenwordigen baden. Gheben thur golczow, vnder mynen ingesegel, an sunte johannes dage anno LXVI^o.

Diderick van Rochow.

Nach dem Originale.

LIX. Dieterich von Rochow fordert die Bürger Brandenburgs, welche ihm Kersten Eggerds Sohn abgibt, auf, diesen wieder in Haft zu stellen oder sich selbst dazu einzufinden, am 5. Juli 1466.

Wete claus mathis, jurghen holste vnde hanf bollen, so alle ick jw ghysteren hebbe laten manen, dat gy my mynen ghefanghen kersten eggerdes sone scholden wedder in schykken, so if noch myn begher, dat gy deme so dun wolden angesichte desles bryuef huden an desles daghe, dat ick mer mughe edder arbeyt met jw vor hawen muchte wesen; wille gy deme so nicht dun, so if myn begher, dat gy suluen kamen vnde holden my so vale, alle gy my gelauet hebben. Gesehreen thur goltzow vnder mynen ingeseghe, des sonauedes na visitationis marie anno LXVI^o.

Diderick van Rochow.

Nach dem Originale.

LX. Dieterich von Rochow fordert den Rath zu Brandenburg auf, ihm Kersten Eggerds Sohn, der ihm abgibt, wieder einzustellen, am 5. Juli 1466.

Minen dinst tho voren, ghuden frundil, so alle ghy my aff gheborghet hebben kersten eggerdes sone, so if myn begher, dat gy my den wolden wedder in stellen angesichte desles